

# FORUM

Kindeswohl und Integration

Caritas-Kinderheim gGmbH Rheine

## Die Fortbildungsangebote

- für Eltern und Pflegeeltern
- für Fachkräfte
- für Studierende, Auszubildende und Fachkräfte der Zukunft

# Jahresprogramm

## 2024



caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

Das **Kindeswohl** jedes einzelnen konkreten Kindes, das uns anvertraut ist, zu schützen, wiederherzustellen und Perspektiven zu ermöglichen, in denen es sich stabilisieren und entfalten kann, ist der zentrale Auftrag des Caritas-Kinder- und Jugendheims Rheine.

Damit das auf Dauer gelingt, muss jedes dieser Kinder **Integration** erleben können: Zugehörigkeit, Zusammengehörigkeit und Identität – in ihren Herkunftsfamilien, wo immer es mit dem Kindeswohl vereinbar ist; in unseren Gruppen und Hilfsangeboten; in ihren Pflegefamilien oder in anderen Lebensformen, in die hinein wir sie begleiten; in KiTa, Schule und am Ausbildungsplatz; in Peergruppen, Vereinen, im Gemeinwesen und in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft. Die unterschiedlichen Phasen der Lebensgeschichte eines Kindes, seine stärkenden, belastenden und traumatischen Erfahrungen und die vielen Seiten und Anteile, die es ausmachen: sie alle wollen integriert werden in eine kohärente Persönlichkeit, die über Kindheit, Jugend und das junge Erwachsenenalter hinaus ein mehr und mehr selbstbestimmtes und gelingendes Leben führen kann.

**Kindeswohl und Integration** sind aufeinander bezogen, bedingen und befördern einander. Sie sind die Brennpunkte unserer Fachlichkeit in Theorie und Praxis.

Es entspricht unserer Lebens- und Arbeitsphilosophie im Caritas-Kinder- und Jugendheim, mit dieser Fachlichkeit Kontakt und Austausch zu suchen. Sie anzubieten, zu vermitteln und weiterzugeben. Sie zu diskutieren, sie be-streiten zu lassen und kritisch um sie zu ringen. Sie aus eigenen Erfahrungen und aus denen anderer, mit denen wir zusammenarbeiten, lernend weiterzuentwickeln und zu schärfen.

Dafür brauchen wir ein Forum, einen Ort der Begegnung, des Diskurses und der Entwicklung: **Das FORUM – Kindeswohl und Integration.**

**Unter diesem Titel laden wir Sie ab 2024 ein zu Vorträgen, Fortbildungstagen und Gesprächsforen:**

- Sie, als Eltern und Pflegeeltern
- Sie, als Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und des Adoptiv- und Pflegekinderwesens
- Sie, als Fachkräfte aus den vielen Kontexten der Zusammenarbeit in den unterschiedlichen sozialen Diensten und Einrichtungen, aus Jugendämtern, Recht und Rechtsprechung, Familienbildung, Medizin sowie aus Forschung und Lehre
- Sie, als Studierende, Auszubildende und Fachkräfte der Zukunft

Erfahrene Fachkräfte des Caritas-Kinder- und Jugendheims vermitteln handlungsbezogenes Wissen, reflektierte Praxis und bewährte Methodik aus ihren Arbeitsfeldern, stellen sich Ihren Fragen und begeben sich mit Ihnen auf einen Lern- und Fortbildungsweg.



## Unsere Angebote konzentrieren sich auf 5 thematische Foren:

### **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ...**

#### **... und ihre Familie hintergründig verstehen (Forum I)**

Hier kann es z. B. um Theorien und Methoden von Diagnostik und Begutachtung gehen.

#### **... in ihrer eigenen Welt sehen und beantworten (Forum II)**

Hier geht es um die Beziehungs- und Bindungserfahrungen, die ein Kind verinnerlicht hat, um seine Ängste, Nöte und Grundbedürfnisse und um alles, was sich ganz praktisch im Alltag bewährt hat, um ein Kind passend zu beantworten und zu unterstützen.

#### **... im System von Herkunftseltern und Hauptbezugspersonen (Forum III)**

Hier geht es um eine gute Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in nicht selten schädigenden, jedenfalls komplexen und spannungsreichen Bezugssystemen und um die informierende, klärende und entwickelnde Arbeit mit Eltern und Pflegeeltern, die es dafür braucht.

#### **... im Netzwerk der Helfer und Institutionen (Forum IV)**

Hier sollen immer wieder „Runde Tische“ für Kinder entstehen, an denen sich Fachkräfte aus den vielen Kontexten der Kinder- und Jugendhilfe austauschen und abstimmen.

#### **... in Politik und Gesellschaft (Forum V)**

Hier soll es darum gehen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die in Politik, Recht und Verwaltung, im Gemeinwesen, in Heimleitungen, Fachverbänden und Vereinen Verantwortung tragen. Mit Menschen also, die Entscheidungen vorbereiten und treffen, die für hoch belastete Kinder und Familien bedeutsam sind.

Mit Menschen, die interessiert sind an Erfahrungen, Einsichten und Impulsen aus Lebens-, Theorie- und Praxiswelten, die sie nicht alle von innen oder auch nur aus der Nähe kennen können.

## Unsere Angebote in 2024 im Einzelnen

### **FORUM II: ... in ihrer eigenen Welt sehen und beantworten**

**Verschieben auf  
den 13.09.2024**

Sabrina Hundrup:

**Wer sieht, versteht und schützt mich, wenn alles aus  
einanderfliegt? - Von Häuslicher Gewalt betroffene Kinder**

Vor dem Kind ausgetragene massive Auseinandersetzungen und häusliche Gewalt können zu erheblicher akuter Belastung und Entwicklungsbeeinträchtigungen führen.

Was bedeuten solche Erfahrungen im inneren Erleben eines Kindes? Was brauchen diese Kinder? Wie lassen sich Anzeichen für entsprechende Belastungen frühzeitig erkennen? Welche Möglichkeiten der Intervention gibt es? Was braucht es zur (Wieder-)Herstellung von Sicherheit?

Wie können diese Kinder sich wieder geschützt fühlen? Welche Unterstützungsmöglichkeiten zur Verarbeitung des Erlebten gibt es?

An der Praxis orientiert werden Möglichkeiten der Einfühlung und Beantwortung entwickelt, um von häuslicher Gewalt betroffene Kinder schützen, heilsam begleiten und wirkungsvoll unterstützen zu können.



**Sabrina Hundrup:** *Diplom-Psychologin, Sachverständige für Familienrecht. Seit 14 Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim in Rheine tätig. U.a. Diagnostik mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Gutachterin für familiengerichtliche Verfahren. Beratung von Gruppen.*

**Seminar für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe**  
(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 15 Teilnehmende)

**Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ**  
**9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 9.30-12.30 Uhr: Seminar**  
**12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar**

**Kosten: 120 Euro für Fachkräfte**

## FORUM III: ... im System von Herkunftseltern und Hauptbezugspersonen

15.03.2024

Justinus Jakobs:

**Wo komme ich her? Wo gehöre ich hin? Wer bin ich eigentlich?**  
**Zur Identität des adoleszenten Pflegekindes zwischen**  
**Herkunftsfamilie, Pflegefamilie und „Idealer Familie“**

Die Adoleszenz ist schon unter „normalen“ Bedingungen eine Entwicklungsphase starker Irritierbarkeit in der Suche nach Identität und einem stabilen Verhältnis zum eigenen Selbst. Eine neue Balance zwischen Individualität und Zugehörigkeit muss entwickelt werden.

Was für alle Jugendlichen eine Herausforderung ist, wird für Pflegekinder nicht selten zu einer gravierenden Krise, in der neu gewachsene und schutzbedürftige Bindungen noch einmal eine extreme Belastungsprobe erfahren. Pflegekinder fragen dann oft noch einmal verstärkt nach ihrer biologischen Herkunft, wollen verstehen, warum sie nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen konnten und laden diese nicht selten mit idealisierenden Vorstellungen auf. Pflegeeltern reagieren oft verunsichert und gekränkt auf diese Versuche der Distanzierung, Rückversicherung und Selbstfindung. Ungekonnte Formen der Suche nach den leiblichen Eltern, die von diesen oft ebenso ungekonnt beantwortet werden, rütteln an der Stabilität des jugendlichen Pflegekindes und bringen eine vielleicht sicher geglaubte Beheimatung in der Pflegefamilie in Gefahr. Dabei würde diese für die anstehenden Schritte in ein selbständiges Leben eigentlich noch einmal besonders gebraucht.

Wie können wir erkennen, auf welche Fragen jugendliche Pflegekinder in dieser Phase wirklich Antworten suchen und welche Grundbedürfnisse neu aufgebrochen sind?

Wie können wir sie passend beantworten? Welche Rolle sollten leibliche Eltern dabei spielen? Und wie können Pflegeeltern Orientierung finden, so dass sie ihr jugendliches Pflegekind auch durch diese schwierige Zeit begleiten und für die Schritte in ein eigenständiges Leben ein guter Rückhalt sein können? Ausgehend von einem psychologischen Verständnis von Identität als Gestalt der erlebten und je neu gesuchten Befriedigung genetisch verankerter Grundbedürfnisse sollen einige Wegmarkierungen aufgezeigt werden, die auf den Irrwegen des Pflegekindes zwischen Herkunfts- und „Hinkunftsfamilie“ mehr Orientierung, Klarheit und Sicherheit schaffen.



**Justinus Jakobs:** *Diplom-Theologe, Heilpraktiker (Psychotherapie), Systemischer Familientherapeut und Mediator, Trauma orientierter Körpertherapeut (Somatic Experiencing, PBSP). Seit 19 Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim in Rheine tätig. U.a. Diagnostik mit Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie Arbeit mit Herkunftseltern im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Beratung von Pflegeeltern und Arbeit mit Pflegekindern. Einige Jahre lang Leitung einer integrierten Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung im Emsland. In Münster in eigener Praxis tätig.*

**Seminar für Pflegeeltern sowie Fachkräfte des Adoptions- und Pflegekinderwesens (8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 15 Teilnehmende)**

**Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ**  
**9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee –| 9.30-12.30 Uhr: Seminar**  
**12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar**

**Kosten: 50 Euro für Pflegeeltern, die alleine teilnehmen, 90 Euro für Pflegeeltern, die als Paar teilnehmen. 120 Euro für Fachkräfte.**

## FORUM II: ... in ihrer eigenen Welt sehen und beantworten

26.04.2024

Martin Janning:

### **Kinder hintergründig verstehen – von der un-gekonnten zur gekonnten Aggression**

Vernachlässigte, misshandelte und missbrauchte Kinder konfrontieren uns immer wieder mit rätselhaften Verhaltensweisen. Auch bei Fachkräften lösen sie nicht selten Unverständnis, Hilflosigkeit und Abwehr aus. Wie können wir sie so beantworten, dass Schutz und Sicherheit gewährleistet bleiben, zunehmendes Verstehen wächst und Kinder sich in ihren Grundbedürfnissen neu gesehen fühlen? Ein heilpädagogischer Zugang zum passenden Verstehen und Beantworten schwer gekränkter Kinder wird Praxis orientiert entwickelt. In der Auseinandersetzung mit den besonders herausfordernden aggressiven Verhaltensweisen werden Möglichkeiten eröffnet, Konflikte einzugehen, ohne dass es am Ende Gewinner und Verlierer gibt. Erwachsene erlangen mehr Handlungssicherheit und Kinder fühlen sich mit ihrer berechtigten Wut gesehen, „ganz und richtig“.



**Martin Janning:** *Diplom-Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor BDP, Leiter des Heilpädagogischen und Psychologischen Dienstes des Caritas-Kinder- und Jugendheimes in Rheine (seit 32 Jahren), Personenzentrierter Psychotherapeut, Verhaltenstherapeut, PBSP Therapeut, Ausbildung in Familienaufstellung (Albrecht Mahr), Fortbildungen in Tiefenpsychologie und Hypnotherapie. Tätig in Diagnostik und Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern, Beratung von Pflegeeltern, Fortbildungen zu den Themen Grundbedürfnisse, Hintergründiges Verstehen von Kindern, Arbeit mit Herkunftseltern, Identitätsentwicklung, Aggression und Kinderschutz. Mitglied im Kuratorium der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes.*

Seminar für Eltern und Pflegeeltern sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe  
(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 15 Teilnehmende)

Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ  
9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 9.30-12.30 Uhr: Seminar  
12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar

Kosten: 50 Euro für Pflegeeltern, die alleine teilnehmen, 90 Euro für Pflegeeltern,  
die als Paar teilnehmen. 120 Euro für Fachkräfte.

## FORUM II: ... in ihrer eigenen Welt sehen und beantworten

24.05.2024

Alexandra Brüggemann & Eva Schulte:

**Was ist nur mit mir los und wie kann es für mich weitergehen?  
Hilfen und Perspektiven für traumatisierte Kinder am Beispiel  
der Therapeutischen Übergangshilfe Rheine**

Wenn ein Kind nicht mehr bei seinen Eltern leben kann, muss es gravierende Erfahrungen mit ihnen gemacht haben, die zumeist so verstörend waren, dass sie Traumatisierungen gleichkommen. Viele Fragen stellen sich, nicht zuletzt die nach einer dauerhaften Lebensperspektive. Es braucht eine Zeit des geschützten Übergangs, eine heilsame Zwischenstation, um sie sorgsam zu beantworten und eine Entwicklung zu ermöglichen, in der nichts übersprungen, aber auch nichts verschleppt wird. Die Therapeutische Übergangshilfe (TÜ) des Caritas-Kinder- und Jugendheims in Rheine ist so ein Ort. Warum ist es entlastend, wenn Kinder erfahren, dass sie dort „nicht für immer“ bleiben werden? Welche Verhaltensweisen zeigen sie in dieser Lebenssituation? Was brauchen sie am dringendsten und wie können ihre individuellen Fragen und Bedürfnisse von Helfern passend beantwortet werden? Wie gestaltet sich die Beziehung zu ihnen? Wen oder was sehen sie in ihren Helfern und was lösen sie in diesen aus? Wie können „Übertragungen“ und „Gegenübertragungen“ erkannt, verstanden und konstruktiv genutzt werden? Wie kann eine wertschätzende und klärende Arbeit mit den Eltern dieser Kinder gelingen, auch wenn sie vernachlässigt, überfordert, misshandelt oder missbraucht haben? Und wofür ist das eigentlich gut? Kann das Kind in seine Herkunftsfamilie zurückkehren, was müsste sich dafür verändern und wie realistisch ist das? Oder woran erkennt man, welche Anschlussperspektive für ein Kind die passende und wann es bereit ist, sich dauerhaft auf neue Menschen einzulassen?

Möglichst praxisnah und an anonymisierten Fallbeispielen soll anschaulich und verständlich gemacht werden, wie und in welchen Kooperationen mit anderen Helfern die Fachkräfte der Therapeutischen Übergangshilfe mit den Kindern einen Alltag gestalten, den diese als heilsam erleben und in dem sich ihre Lebensperspektive klären kann.



**Alexandra Brüggemann:** *Psychologin M.Sc., Video-Home-Trainerin. Seit acht Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim in Rheine tätig. Diagnostik mit Kindern und Jugendlichen, Clearings von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie Arbeit mit Herkunftseltern im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Video-Home-Training mit Herkunftseltern und Pflegeeltern. Interne und externe Fort- und Weiterbildungstätigkeit.*

**Eva Schulte:** *Sozialpädagogin (B.A.). Seit drei Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim in Rheine tätig. Zielgerichtete Betreuung und Förderung von Kindern, Arbeit mit dem Herkunftssystem sowie Perspektiventwicklung in einer Gruppe der Therapeutischen Übergangshilfe.*

**Seminar für Studierende und Auszubildende an Fachschulen in den Fächern Psychologie, Erziehungswissenschaften, Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Soziale Arbeit und verwandten Fachrichtungen**

**(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 25 Teilnehmende)**

**Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ**  
**9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 9.30-12.30 Uhr: Seminar**  
**12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar**

**Kosten: Studierende und Auszubildende zahlen einen Unkostenbeitrag von 5 Euro.**

## FORUM II: ... in ihrer eigenen Welt sehen und beantworten

21.06.2024

Lea Rathmer & Anke Wischniewski:

### **Die Eltern-Kind-Bindung als Schlüsselerfahrung – Was sichere Bindungen eröffnen und Bindungsstörungen beeinträchtigen**

Ohne menschliche Zuwendung, Nähe und Schutz kann ein Kind nicht gedeihen. Eine gesunde Entwicklung ist erst auf der Basis eines sicheren Bindungsangebots möglich. Was braucht es für das Wachstum einer sicheren Bindung und was schwächt oder stört es? Wie kommt es zu Bindungsstörungen und Bindungstraumatisierungen wie z. B. Angst motivierten Bindungen? Welche Folgen hat es für die gesamte weitere Entwicklung des Kindes und die Beziehung zu seinen Eltern, wenn es durch sie geschädigt wird und der Aufbau gesunder Bindungen misslingt? Wie können wir aus der Beobachtung des kindlichen Verhaltens Rückschlüsse auf die Qualität des Bindungsangebots ziehen, das diese Kinder erlebt haben? Wie lassen sich aus diesen Rückschlüssen Kinder mit herausfordernden Verhaltensweisen besser verstehen? Und was braucht es schließlich, um diesen Kindern neue und korrigierende Bindungserfahrungen zu ermöglichen?

Vor dem Hintergrund der Bindungstheorie, einem psychologischen Verständnis von Trauma und Entwicklung und vielfältiger Praxiserfahrung in der heilpädagogischen und therapeutischen Arbeit mit bindungsgestörten Kindern erarbeiten wir Antworten, Orientierungen und weiterführende Impulse zu diesen und weiteren Fragen.



**Lea Rathmer:** *Sozialpädagogin (BA), Systemische Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A. Seit zehn Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim Rheine tätig. Zielgerichtete Betreuung und Förderung von Kindern, Arbeit mit dem Herkunftssystem sowie Perspektiventwicklung in einer Gruppe der Therapeutischen Übergangshilfe, Diagnostik und Therapie von Kindern im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Beratung von Pflegeeltern und Arbeit mit Pflegekindern.*



**Anke Wischnewski:** *Diplom-Psychologin, Klienten zentrierte Kindertherapeutin. Seit 23 Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim Rheine tätig. Zielgerichtete Betreuung und Förderung von Kindern, Arbeit mit dem Herkunftssystem sowie Perspektiv-entwicklung in einer Gruppe der Therapeutischen Übergangshilfe, Diagnostik und Therapie von Kindern im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Beratung von Pflegeeltern und Arbeit mit Pflegekindern.*

**Seminar für Studierende und Auszubildende an Fachschulen in den Fächern Psychologie, Erziehungswissenschaften, Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Soziale Arbeit und verwandten Fachrichtungen**  
(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 25 Teilnehmende)

Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ  
9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 9.30-12.30 Uhr: Seminar  
12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar

**Kosten: Studierende und Auszubildende zahlen einen Unkostenbeitrag von 5 Euro.**

## FORUM III: ... im System von Herkunftseltern und Hauptbezugspersonen

27.09.2024

Hanna Buse & Hannah Kling:

**Was sagst Du mir – was bin ich Dir? –  
Auf Dauer angelegte Beziehungen bewusst gestalten**

Als Menschen sind wir in ständigem Austausch miteinander. In den meisten Begegnungen des Alltags laufen diese Austauschprozesse automatisiert und unbewusst ab, so sehr sie auch von unseren frühen Erfahrungen bestimmt sind. Ein Satz, ein Lächeln aber auch das Hochziehen einer Augenbraue oder ein kleines Kopfschütteln: Was kommunizieren sie, was lösen sie aus und was führt dazu, dass wir sie so oder so verstehen?

Partnerschaften, Eltern-Kind- und Geschwister-Beziehungen und alle Bindungen, die auf Dauer gelingen sollen, fordern uns früher oder später dazu heraus, diesen Fragen auf den Grund zu gehen und unsere Beziehungen bewusst zu gestalten. In besonderer Weise gilt das für das Zusammenleben in Pflegefamilien, da auch die Kommunikation von Pflegekindern durch ihre früheren, oftmals traumatisierenden Beziehungserfahrungen geprägt wird.

Wieso gehen sie so in Beziehung, wie sie es tun? Und warum reagieren wir so auf sie, wie wir es tun? Wie funktioniert das mit der Kommunikation und wie kann Kommunikation gelingen, in der wir uns gesehen und verstanden fühlen? Unser Seminar versteht sich als kleine Kommunikationskunde der nahen Alltagsbeziehungen mit vielen praktischen Angeboten, sich selbst und andere besser zu verstehen – für Pflegeeltern und alle, die dauerhaft gelingende Beziehungen bewusst(er) gestalten wollen.





**Hanna Buse:** *Psychologin (M.Sc.) mit abgeschlossener Ausbildung als Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt in der Verhaltenstherapie. Seit drei Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim tätig im Bereich Diagnostik mit Kindern, Familien und minderjährigen Geflüchteten sowie therapeutischen Einzelangeboten für Jugendliche und Erwachsene im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst.*



**Hannah Kling:** *Psychologin (M.Sc.) mit abgeschlossener Ausbildung als Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt in der Verhaltenstherapie. Seit 7 Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim tätig im Bereich Diagnostik mit Kindern, Familien und minderjährigen Geflüchteten sowie therapeutischen Einzelangebote für Jugendliche und Erwachsene im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst.*

**Seminar für Eltern, Pflegeeltern sowie Fachkräfte des Adoptions- und Pflegekinderwesens**

**(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 15 Teilnehmende)**

**Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ**

**9.00 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 9.30-12.30 Uhr: Seminar**

**12.30-13.30 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13.30-16.30 Uhr: Seminar**

**Kosten: 50 Euro für Pflegeeltern, die alleine teilnehmen, 90 Euro für Pflegeeltern, die als Paar teilnehmen. 120 Euro für Fachkräfte.**

## FORUM I: ... und ihre Familie hintergründig verstehen

22.11.2024

Justinus Jakobs:

### **Systemische Autorität – Dimensionen heilpädagogischer Praxis als Stärke in Beziehung**

Das auf den israelischen Psychologen Haim Omer zurückgehende und von ihm und Arist von Schlippe für den deutschsprachigen Raum weiterentwickelte Konzept will Eltern unterstützen, ihre „eigene Stimme“ und Wirksamkeit auf Kinder und Jugendliche hin wiederzufinden, die in massiver Weise Grenzen verletzen, sich selbst und andere schädigen immer weniger zu erreichen sind. Seit gut 20 Jahren ist es unter den Titeln „Gewaltloser Widerstand in der Erziehung“, „Elterliche Präsenz“ und „Neue Autorität“ bekannt geworden.

Neuerdings sprechen zwei seiner profiliertesten Vermittler, Bruno Körner und Martin Lemme, von „Systemischer Autorität“. Wir ziehen es vor, schlicht „Stärke in Beziehung“ in den Blick zu nehmen. Denn der Ansatz setzt auf Beziehung und Bindung – gerade in Zeiten hoch eskalierter Krisen. Der Glaube, dass es „endlich wieder eine Autorität“ braucht, die schwierige Situationen und andere Menschen kontrollieren und beherrschen könnte, hat gerade in Krisenzeiten Konjunktur – nicht nur in der Erziehung. Sie wird von uns aber als Illusion entlarvt, mit der wir uns letztlich selber schwächen und die Beziehungen zu unseren Kindern oft zusätzlich belasten. Bestenfalls kann ich mich selbst kontrollieren und in den Griff bekommen. Der Ansatz

„Stärke in Beziehung“ unterstützt, Eltern wie Fachkräfte sich selber einfühlsamer wahrzunehmen, zu verstehen und mit sich selbst als jener Person zu arbeiten, die zum wichtigsten „Werkzeug“ und zur wichtigsten „Methode“ wird.

Das Seminar stellt die dafür hilfreichsten Verstehensansätze vor und gibt Anregungen und Möglichkeiten zum praktischen Einüben. Es präsentiert keine neue „Super-Methode“, die vorgibt, in schwierigen Situationen durch schematisch angelegene „Tools“ schnelle Lösungen zu schaffen.

Vielmehr wird dazu eingeladen, die eigene erzieherische Praxis in (Pflege-)Familie oder pädagogischem Setting aus dem Blickwinkel eines bewusst gewählten Beziehungs- und Bindungsangebots zu reflektieren, das die eigenen Grenzen ernst und die eigene Freiheit wahrnimmt und so die Grenzen und die Freiheit des Kindes würdigt. Neue Prioritäten werden erarbeitet und vertieft, die zwar viel Disziplin, Geduld und Ausdauer kosten, aber wieder Würde und Unabhängigkeit erleben lassen – mich selbst wie das Kind und den Jugendlichen. Das Konzept „Stärke in Beziehung“ fördert dabei nicht nur gute Haltungen im Hinblick auf Beziehungsgestaltung und Konfliktmanagement mit Kindern und Jugendlichen. Es vermag auch die Beziehungen derer zu verbessern, die auf Gedeih und Verderb auf eine gute Kooperation angewiesen sind, wenn sie Kinder und Jugendliche wieder erreichen wollen: Eltern untereinander, Eltern und Fachkräfte sowie Fachkräfte in ihren Teams und in ihren unterschiedlichen Rollen (z. B. des Jugendamtes und des freien Trägers).



**Justinus Jakobs:** *Diplom-Theologe, Heilpraktiker (Psychotherapie), Systemischer Familientherapeut und Mediator, Trauma orientierter Körpertherapeut (Somatic Experiencing, PBSP). Seit 19 Jahren im Caritas-Kinder- und Jugendheim in Rheine tätig. U.a. Diagnostik mit Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie Arbeit mit Herkunftseltern im Heilpädagogischen und Psychologischen Dienst. Beratung von Pflegeeltern und Arbeit mit Pflegekindern. Einige Jahre lang Leitung einer integrierten Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung im Emsland. In Münster in eigener Praxis tätig.*

**Seminar für Eltern und Pflegeeltern sowie Fachkräfte der Kinder und Jugendhilfe  
(8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten, begrenzt auf 15 Teilnehmende)**

**Caritas-Kinder- und Jugendheim, Unlandstraße 101, 48431 Rheine – TaZ**  
**9.30 Uhr: Ankommen und Empfang mit Stehkafee | 10-12 Uhr: Seminar**  
**12-13 Uhr: Pause und Mittagsimbiss | 13-17 Uhr: Seminar**

**Kosten: 50 Euro für Pflegeeltern, die alleine teilnehmen, 90 Euro für Pflegeeltern, die als Paar teilnehmen. 120 Euro für Fachkräfte.**

## Anmeldung

**Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen unter**  
[forum-kiwi@caritas-rheine.de](mailto:forum-kiwi@caritas-rheine.de)

Storno-Bedingungen

Sollten Sie die Teilnahme an einem unserer Angebote absagen müssen, fallen für Sie bis 4 Wochen vor dem Veranstaltungstermin keine Kosten an. Ab dann zahlen Sie bei einer Absage den halben Preis. Bei einer kurzfristigen Absage berechnen wir ab 4 Tage vor dem Veranstaltungstermin den vollen Teilnahmebeitrag.

### Ihre Anreise

Caritas-Kinder- und Jugendheim Rheine  
Unlandstraße 101 | 48431 Rheine

Mit dem Auto:  
Navigation 52,29126° N, 7,41181° O

Gute und kostenfreie Parkmöglichkeiten „Salinen-Park/Natur-Zoo“, von dort in 10 Minuten fußläufig zum Caritas-Kinder- und Jugendheim, wenige Parkmöglichkeiten auch am Kinderheim selbst.

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln:  
DB Bahnhof Rheine, Bustreff (B/2) fußläufig in 7 Minuten, Linie C 12 (Saline) bis Haltestelle ‚Randelbachweg‘ oder ‚Am großen Umland‘, von dort fußläufig in 5 Minuten zum Caritas-Kinder- und Jugendheim.

Als Jugendamt, freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Einrichtung in einem psychosozialen Arbeitsfeld oder aus den kooperierenden Netzwerken des Rechts, der Medizin oder anderer Bereiche ...

... wollen sie eigene Fortbildungsangebote machen oder weiterentwickeln, z. B. für

- neue Mitarbeitende in Ihren ASD-Teams
- Ihre PKD-Teams und Gruppen der von Ihnen begleiteten Pflegeeltern
- Richterinnen und Richter
- ... ?

Dann können Sie uns mit Durchführung und Moderation Ihrer Angebote beauftragen und

- Vorträge
- Fortbildungsseminare
- Gesprächsforen

bei uns buchen oder uns als Referierende für Ihre Inhouse-Veranstaltungen gewinnen.

## Kontaktieren Sie uns.

## Gerne kommen wir auch zu Ihnen!

[www.forum-kiwi.de](http://www.forum-kiwi.de)  
[www.caritas-kinderheim-rheine.de](http://www.caritas-kinderheim-rheine.de)

## Ein Blick ...

### ... auf unsere regelmäßigen thematischen Angebote – für eigene Mitarbeitende und als Inhouse-Veranstaltungen in anderen Einrichtungen

- Grundlagen „Heilpädagogik“ – Einführung in Grundverständnis, Grundhaltung und Alltagspraxis mit Kindern
- Grundlagen „Bindung“ – Modelle, Muster, Störungen und pädagogische Förderung korrigierender Bindungserfahrungen
- Grundlagen „Trauma und Traumapädagogik“
- Grundlagen „Gesprächsführung und Konfliktbewältigung“
- ANVERLO & PART – Grundlagen des fachlichen Umgangs mit und des professionellen Handelns in gewalttätigen Situationen
- „Lösungen lauern überall“ – Grundlagen Systemischen Arbeitens mit Familien
- „Sex we can“ – Grundlagen von Sexualpädagogik und Prävention
- Grundlagen „Religionssensible Erziehung“
- Grundlagen „Einfühlsames Verstehen von Grundbedürfnissen“
- „Verdeckte Grundbedürfnisse“ – Rätselhafte Verhaltensweisen verstehen und passend beantworten
- „Von der ungekonnten zur gekonnten Aggression“ – Die Aggression des Kindes verstehen und beantworten
- „Schützen, Sich zur Verfügung stellen und Kindern eine Stimme geben“ – Zur heilpädagogischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe

- „Schützen, Zuhören und hintergründig verstehen“ – Zum Umgang mit kindlichen Opfern von sexuellem Missbrauch
- Sexuell grenzüberschreitende Kinder
- Frühe Bindungsunsicherheit in hoch belasteten Familien – Krisen, Ressourcen und Interventionsmöglichkeiten
- Kinderschutz im Kontext psychisch erkrankter Eltern
- Projektive Untersuchungsmethoden in der Diagnostik mit Kindern
- Umgang und klärende Arbeit mit Herkunftseltern
- Identitätsentwicklung bei Pflegekindern
- Die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die Identität des Pflegekindes
- Stabile Pflegeverhältnisse

Sowie **Fortbildungen für Richterinnen und Richter** zu den Themen

- „Schutz ist Hilfe - Kinder hören, verstehen und zum Experten machen“
- „Bindung, Trauma und Angstbindung“
- „Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung“
- „Trennung und Scheidung“

# FORUM

Kindeswohl und Integration



Caritas-Kinderheim gGmbH  
Rheine

[www.forum-kiwi.de](http://www.forum-kiwi.de)

[www.caritas-kinderheim-rheine.de](http://www.caritas-kinderheim-rheine.de)



Träger:

Gemeinnützige

Caritas-Kinderheim Gesellschaft

Unlandstraße 101, 48431 Rheine

Telefon 05971 4002-0

Telefax 05971 4002-60

E-Mail: [kinderheim@caritas-rheine.de](mailto:kinderheim@caritas-rheine.de)

[www.caritas-kinderheim-rheine.de](http://www.caritas-kinderheim-rheine.de)